

Einzelpreis 1200 M.

Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle 28 000 Mk. pol.
Durch Zeitungshändler 30.000
die Post 30.000
Ausland 45.000

Redaktion und Geschäftsstelle:
Codz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telephon Nr. 6-86.

Vollscheckkonto 60.689
honorare werden nur nach vorheriger
vereinbarung gezahlt. Unterlangt ein-
gefandne Manuskripte werden nicht auf-
bewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erscheint mit Ausnahme der nach
Sonnabend folgenden Tage frühmorgens
Anzeigenpreise:
Die 7-gesp. Millimeterzeile 600 Mk. pol.
Die 3-gesp. Reklame (Millim.) 2500 .
Eingesandts im lokalen Teile 6000 .
Für Arbeitssuchende besondere Vergü-
tigungen. Anzeigen an Sonn- und
Feiertagen werden mit 25 Prozent be-
rechnet. Auslandsförder 50%, Zuschlag.
Bei Betriebsstörung durch höhere Ge-
walt, Arbeitsniederlegung oder Aus-
sperrung hat der Bezieher keinen Au-
spruch auf Nachlieferung der Zeitung
oder Rückzahlung des Bezugspreises

Nr. 54.

Lodz, Sonnabend, den 21. Juli 1923.

1. Jahrgang.

Die Vorbereitung der englischen Antwort an Deutschland.

London, 20. Juli. (Pat.) Heute tritt hier der Kabinett zusammen, um die gestern von den einzelnen Ministern vorgeschlagenen Verbesserungen zur englischen Antwort an Deutschland einer Prüfung zu unterziehen.

London, 19. Juli. Im Unterhause teilte Premierminister Baldwin in Erwiderung auf eine Anfrage Ramsay Macdonalds mit, daß hochdrücklich werde, den Entwurf der Antwort an Deutschland, der sich gegenwärtig in Vorbereitung befindet und den Alliierten vorgelegt werden soll, auch der Regierung der Vereinigten Staaten mitzutunen.

Auf eine Anfrage Kenworthys bestätigte Baldwin, daß die letzte deutsche Reparationsnote an die Vereinigten Staaten ebenso wie an die Alliierten gerichtet gewesen sei, und fügte hinzu, es hätten keine Versprechungen zwischen britischen und amerikanischen Vertretern über die Frage der Reparationen und der gegenwärtigen europäischen Lage stattgefunden. Auf eine weitere Anfrage eines Parlamentsmitgliedes sagte Baldwin, wenn man wünsche, daß der Antwortentwurf die Zustimmung der Alliierten finde, würde es ein sehr ungeeignetes Verfahren sein, vorher etwas über seinen Inhalt, sei es auch nur in großen Zügen, zu veröffentlichen.

Wien, 20. Juli. (Pat.) Die "Neue Freie Presse" berichtet aus Berlin: Die politischen Kreise verfolgen die aus London kommenden Nachrichten mit großer Beunruhigung. Es scheint als wäre die englische Regierung besonders in der Frage des passiven Widerstandes, bereit Frankreich gegenüber weit entgegenkommen. In diesen Kreisen ist man der Meinung, daß es merkwürdig wäre

wenn England, daß bisher für den Standpunkt Deutschlands ein gewisses Verständnis gezeigt hat, gegenwärtig seine Ansicht geändert hätte. Wenn Deutschland in diesem Punkte enttäuscht werden sollte, würde das Vertrauen Deutschlands zu England bedenklich abgeschwächt werden.

Belgien wünscht Verständigung.

Brüssel, 19. Juli. Seit zwei Tagen wird in der belgischen Presse ein vielfachender Umschwung festgestellt: "La Libre Belgique", ein katholisches Blatt, hatte unlängst einen sehr pessimistischen Artikel über das Schicksal der Ruhrraktion veröffentlicht. Infolgedessen hatte zwischen dieser Zeitung und der "Nation Belgique", die stets den Regierungspunkt verteidigte, eine Polemik eingesetzt. In den letzten Nummern gehen beide Zeitungen jedoch darin zusammen, daß Belgien es auf keinen Fall auf einen Bruch mit England ankommen lassen dürfe. Die "Libre Belgique" fordert das Brüsseler Kabinett auf, seine Bedingungen zu stellen und einen Ausgleich zu erzielen. Die "Nation Belgique" erklärt in ähnlicher Weise: "Es ist vorauszusehen, daß Baldwin sich energisch ins Zeug legen werde und Voiravé mit sich reiben lassen wird. Die Aufgabe von Theunys und Gilpar ist es daher, den Ausgleich herzustellen. Diese Rolle hat traditionellen Charakter. Auf jeder der internationalen Konferenzen, die Theunys und Gilpar besucht haben, haben sie für die Aufrechterhaltung der Eintracht gearbeitet. Dieselbe Zeitung betont die Notwendigkeit eines engen Zusammensehens mit England. „Wir dürfen nicht vergessen“, so schreibt sie, „daß England die einzige Macht ist, deren Interessen unsere Freiheit und Selbständigkeit erhalten.“

Sikorski's Reise nach Paris.

In Angelegenheit der Reise des Generals Sikorski nach Frankreich wird bekannt, daß Sikorski auf dem See- wege Frankreich erreichen werde. Er schiffte sich dieser Tage in Danzig nach Havre ein. Trotzdem die Reise einen privaten Charakter trägt, möht man derselben eine große politische Bedeutung bei.

Herr Witos Wallfahrt!

Warschau, 20. Juli. Gestern wurde in Warschau in Anbetracht der innerpolitischen Lage die Rückkehr des Ministerpräsidenten Witos erwartet. Doch erwiesen sich diese Hoffnungen als trügerisch, da Herr Witos es vorhergegangen hatte, sich mit seiner Gemahlin aus Wierzchowice zum Abfliegen nach Radlow zu begießen. Erst nach diesem Flug gedenkt Witos nach Warschau zurückzukehren. Infolge der Abwesenheit des Ministerpräsidenten aber befindet sich das Pressebüro des Ministerpräsidentenpräsidiums in einem Zustand vollständiger Apathie und Passivität und besitzt keinerlei Informationen über den wahren Stand der Dinge im Lande. Auch das Pressebüro des Inneministeriums ist der Ansicht, daß die Lage "nichts zu wünschen übrig läßt" und bagatellisiert die Nachrichten über die Streiklage in den Industriezentren. So wird z. B. über die Lage am gestrigen Tage in diesen Pressebüros mitgeteilt, daß die Streikwelle bereits in Abschluß (I) begriffen sei.

Wann kommen die Wahlen?

Wie polnische Blätter in Erfahrung bringen, wurde bereits der neue Generalwahlkommissar in Person des Richters am Obersten Gerichtshof Marian Krassowski ernannt.

Eine französische Stimme gegen Polen.

In der letzten Wochenausgabe des "Manchester Guardian" vom 18. Juli d. J. wird die öffentliche Meinung Englands auf einen gegen Polen gerichteten Artikel aufmerksam gemacht, der in einer französischen Zeitschrift erschienen ist. In dem alteingeschulten "La Revue Contemporaine" findet sich ein sehr gründlicher Aufsatz von Mr. Leontin, der im Namen seiner französischen Landsleute mit diesem Gedanken festzuhalten sich genötigt sieht, daß "dieselben Polen, ein Volk, das alle Welt im Laufe eines vollen Jahrhunderts als Opfer der Tyrannie bemitleide, nun selbst zu einem Bedrückervölker geworden sind."

Dies ist übrigens eine alte Meinung, bemerkt hierzu der "Manchester Guardian". Für England sei es aber

bedeutsam, daß die Lage der Polenepublik vom Verfasser freizell vom Standpunkt der französischen Politik aus verurteilt wird.

Bekanntlich ist Frankreich an Polen durch eine Militärkonvention gefestigt, die nicht im vollen Umfang bekannt ist. Immerhin dürfte man mit Sicherheit annehmen, daß die Bedingungen dieses Abkommens nicht so weit gehen, daß französische Truppen verpflichtet wären, in das weite Polen zu ziehen, falls letzteres sich in einem Krieg verwirklicht sollte. Und doch unterliegt es andererseits keinem Zweifel, daß in einem solch kritischen Falle Frankreich sich gezwungen sehen würde, mitzumachen.

Nun gibt es aber in Frankreich herlich wenig Leute, die es sich vergegenwärtigen, daß in demselben Staate, mit dem Frankreich so eng alliiert ist, nur eins über 60 Prozent der Bürger dem Polenium angehören, der ganze Staat aber sich mehr oder weniger dadurch ungünstig fühlt, daß er zu Polen gejagten worden ist. Unter solchen Umständen wäre die einzige vernünftige Politik — wann auch auf Kosten von allergrößten Zugeständnissen — diese nicht-polnische Bevölkerung so weit zu bringen, daß sie dem polnischen Staate, zu dessen Bürgern sie wider Willen gemacht wurde, wenn schon nicht mit Liebe, so doch wenigstens mit Zustimmung entgegentrete. Diese Millionenmassen müßten gewonnen werden.

Wenn die Beobachtungen des Herrn Leontin der Wahrheit entsprechen, so geht die Regierung Witos ebenso wie diejenige seines Vorgängers den gerade entgegengesetzten Weg. Herr Leontin führt in seinem Aufsatz zahlreiche Fälle der ungerechten verfassungswidrigen Behandlung der Nichte-Polen auf und meint, daß die Pariser Regierung im eigenen wohlverstandenen Interesse dieser Politik Einhalt gebieten sollte.

Wohl wird die "Revue Contemporaine" besonders viel von den maßgebenden Kreisen Frankreichs gelesen, doch erlauben wir Deutschen Polens uns stark daran zu bezweifeln, daß es der Regierung Poincaré jemals einfallen sollte, wenn auch nur im Namen der eigenen Interessen, für unsere Rechte in Warschau einzutreten. Gerade das Gegenteil war bisher der Fall. Die Haltung Frankreichs in der Ansiedlerfrage zu Genf und im Haag, die Verhandlungen, die sich Herr du Motte im "Journal de Pologne" dem "Bunde der Deutschen Polens" gegenüber erlaubte, das ständige Hezen der in Polen ansäßigen Franzosen gegen unsere friedliebenden loyalen Staatsgenossen — das alles ist uns nur all zu gut bekannt.

Aufmarsch der Negerrasse auf der politischen Weltbühne.

Von Ministerialrat Konopacki-Konopath.

Marcus Garvey, der temperamentvolle und radikale Negerführer entfaltet eine immer stärkere und aggressivere Tätigkeit. Seine sorgfältig ausgewählten Sendungen durchdringen unermüdlich den schwarzen Erdteil, um die Botschaft von der Befreiung der Neger und Afrikas von den weißen Bedrückern zu verbreiten. "Die schwarze Rasse hat ein unbefriedbares Recht auf Erlangung völliger Freiheit in Afrika. Wenn die europäischen Nationen Frieden haben wollen, rats ich ihnen, alle schleunigst aus ihren afrikanischen Kolonien zu verschwinden.

Diese Worte haben in Frankreich keine freudigen Gefühle erweckt, weil man auf eine gewisse Dankbarkeit der Neger gerechnet hatte, die man bis zur Gegenwart unerschmeichel und denen man Denkmäler für ihr "Heldenhum" gesetzt hat, dann aber auch, weil die Hauptagitatoren Garveys frühere Angehörige der französischen "Elitetruppen", der Senegalsfüher, sind, auf die man glaubte, Felsen bauen zu können. Das Eine überschreitet allmählich auch die Franzosen nicht mehr, daß der Krieg in Afrika manches geändert hat. "Wer hat den Krieg gewonnen?" fragte ein Redner auf dem vorigen Kongress und antwortete unerhörtem Beifall selbst: "das Blut der Schwarzen auf den Schlachtfeldern der Weißen." Heute präsentieren die Farben ihre Rache aus dem Kriege. Laut erschallt von Gibraltar bis zum Kap der Guten Hoffnung der Ruf: "Afrika den Afrikanern!"

In den letzten Monaten ist ein Flaggenblatt in Massen in der ganzen Welt verbreitet worden, das zu dem großen Weltkongress in New York im August dieses Jahres einlädt. Der Aufruf ist unterzeichnet von Marcus Garvey, dem "Vorläufigen Präsidenten der Afrikanischen Republik". Dort heißt es würdig: "Das größte Ereignis in der Geschichte der Negerrasse ist der bevorstehende internationale Jahreskongress der Negervölker der Welt in New York. Hunderttausend Delegierte nehmen daran teil. Vertreter aus Afrika, Europa, Asien, Australien, Süd-, Mittel- und Nordamerika, Kanada und Westindien. Die Vertreter für die Negervölker der Welt werden Gesetze für die künftige Regierung der Negerrasse geben." Und dann erfolgt ein "Appell an die Rasse": "Endlich hat die Stunde zur allgemeinen Befreiung unserer Rasse geschlagen. Die Universal negro Improvement Association, die größte Negerorganisation der Welt, hat einen internationalen Jahreskongress der Rasse nach New York einberufen. Auf diesem Kongress wird die Rasse sich ihre Führer wählen und ernennen, die ihr Leben der Befreiung der Rasse widmen werden. Pflicht jedes Schwarzen von Selbstachtung, ob Mann, ob Frau, ist es, die große Sache moralisch und mit Geld zu unterstützen. Wir wollen nicht mehr bitten und bitteln und uns zum Narren machen lassen!"

Das Programm des Kongresses enthält folgende Gegenstände: Engere Freundschaft und kommerzielle Banden zwischen den Negervölkern. Pläne zur besseren Regierung der Negervölker Afrikas und Mittel und Wege zur Schaffung unabhängiger Negerstaaten in Afrika und anderswo. Der künftige religiöse Glaube des Negers und seine Weltanschauung. Förderung der industriellen Produktion des Negers, bessere Dampfverbindungen der Welt und Vergrößerung der von den Negern gegründeten und von ihnen betriebenen "Black Star Line". Ausarbeitung eines internationalen Politischen Programms für die Negervölker der ganzen Welt usw.

Dann heißt es, wörtlich übersetzt: "Seine Hoheit der Potentat (I) und Seine Hoheit der oberste Stellvertreter werden den zweiten Empfang der Negerrasse in der Freiheitshalle am Abend des 10. August abhalten. Alle Deputierten und Delegierten, vornehmsten Damen und Herren, sowie alle, die einmal erscheinen und bei Hofe vorstellen werden möchten, werden ersucht, Vorlesungen

Das Wichtigste im Blatt:

Dollar = 128,000 poln. Mark

Die Vorbereitung der englischen Antwort an Deutschland.

Eine französische Stimme gegen Polen.

Aufmarsch der Negerrasse auf der politischen Weltbühne.

Die Währungsreform in Danzig.

Neue Tabaks- und Zigarettenpreise.

an treffen, um im Abendanzug erscheinen zu können. Alle vorzustellenden Personen müssen sich in Kunst, Literatur und Wissenschaft, höherer Bildung ausgezeichnet haben. Alle bei Solo vorzustellenden werden die offizielle Einladung durch das Büro des General Oberkommissars gemäß den dieser von Seiner Hoheit dem Potentaten erteilten Weisungen erhalten. Nur Personen von höchstem Charakter und Nu. werden zu dem Hofempfang zugelassen."

Wer die Neger kennt, dem ist klar, daß dieses Blatt, was noch sehr vorsichtig abgesetzt ist, (andere rufen offen im bewaffneten Kampf gegen die Weißen, ja zu ihrer Ausrottung, zum Angriffskrieg, zur Eroberung Europa und zur Vernichtung der Civilisation der Weißen auf) in den Köpfen der Neger eine heillose Verwirrung anrichten muß. In New York soll auch über den künftigen religiösen Glauben des Negers verhandelt werden. Eben jetzt ist besonders unter den eingeborenen Südafrikanern eine lebhafte Bewegung zur Schaffung einer eigenen Negerkirche und eines besonderen Negerchristentums im Gange. Und welche Vorstellung macht sich der phantastische Glubhoren, wenn er von „Seiner Hoheit, dem Potentat“ und „Seiner Hoheit dem obersten Stellvertreter“ hört? Dieser „Potentat“ ist nicht etwa, wie manchmal zunächst erscheinen mag, ein Blitz, sondern er ist der überkannte, gewählte Negerkönig, und zwar in der Person des Bürgermeisters von Monrovia in Liberia, des Völkerbürgers Johnson, der als „Potentat“ noch über Garvey steht, etwa wie der Präsident in gewisser Hinsicht über dem Ministerpräsidenten.

Die Hauptschuld an dem reihenden Anwachsen der afrikanischen Bewegung Garvens trägt Frankreich, indem es ihre Überheblichkeit durch seine Gleichstellungsnotiz systematisch nährt und Hunderttausende Farbige jährlich mit modernen Waffen ausstellt.

Dies muss sich einmal rächen, und wird es vielleicht eher, als manche glauben. Dann wird Frankreich den Rohn eraten, der ihm gebührt; seine Frauen und Kinder werden dann am eigenen Leibe erfahren, was seine zynischen Machthaber, ihre farbigen Sklaven, täglich deutschen Frauen und Kindern im besetzten deutschen Gebiet mit Vorbedacht antun lassen. Dieser kommende Rassenkampf wird für Frankreich ein unerbittliches Weltgericht und das Ende einer aufgedachten Herrlichkeit sein, die auf Negerhaltern thront.

Das neue Europa.

Infolge der endgültigen Festlegung der Grenzen und der Vornahme von Volkszählungen in fast allen Staaten sind wir endlich in die Lage gekommen, ein statistisches Bild des neuen Europa zu geben, wie es aus allen Duzenden Verträgen und Abkommen hervorgegangen ist. Die Fläche und die Bevölkerungszahl der einzelnen Staaten ist folgende:

	km	Einwohner auf 1 km
Niederlande (europ.)	4 131,600	93,185,000
Deutschland	470,200	59,183,000
England	244,100	44,318,000
Frankreich	551,000	39,402,000
Italien	312,600	38,836,000
Polen	385,300	27,160,000
Spanien	508,700	21,303,000
Portugal	294 200	16,262,000
Schweiz	140,500	12,602,000
Österreich-Ungarn	249,000	12,07,000
Ungarn	92,700	7,946,000
Belgien	30,400	7,462,000
Niederlande	34,200	6,865,000
Österreich	84,000	6,428,000
Portugal	91,900	6,399,000
Schweden	448,300	5,954,000
Griechenland	128,700	5,152,000
Bulgarien	103,200	4,861,000
Schwarzmeer	41,300	3,886,000
Rumänien	387,600	3,403,000
Dänemark	44,400	3,289,000
Italien	69,400	3,216,000
Norwegen	323,800	2,650,000
Slowenien	58,700	2,546,000
Lettland	65,800	1,864,000
Türkei (europ.)	24,000	1,500,000
Eesti	47,600	1,109,000
Albanien	80,800	890,000
Lebanon	2,600	264,000
Irland	102,800	95,000

Neben diesen 30 siedelnden Staaten (Irland ist nur als Domäne mit dem britischen Weltreich, Irland nur durch Personalunion mit Dänemark verbunden) existieren noch einige Gebiete unter der Oberhoheit des Völkerbundes (Saargebiet: 1900 Quadratkilometer mit 357,000 Einw. und einige Kleinstaaten (Küste mit 65,000, Monaco mit 23,000, San Marino mit 12,000, Liechtenstein mit 11,000 und Andorra mit 5000 Einw.). Kolonialgebiete in Europa (besonders England (Gibraltar und Malta, zusammen 800 Quadratkilometer mit 232,000 Einw.) und Italien (Vijoz und Sizilien), zusammen 2600 Quadratkilometer mit 100,000 Einw.).

Ganz Europa zählt heute 4420 Millionen Menschen, während es bei Beginn des Weltkriegs 487,5 Millionen waren. Der Rückgang beträgt also 25 Millionen.

Die Währungsreform in Danzig.

Es ist bereits bekannt, daß der Danziger Finanzminister Dr. Volkmann bei der kurzlich beendeten Tag-

ung des Völkerbundsrates in Genf vor dem Finanzausschuß des Völkerbundes ein Referat über eine Währungsreform in Danzig gehalten hat. Nachdem die Pressezeitung dieses Vortrages nunmehr nach Genf abgegangen und im Druck auch dem Danziger Volkstag vorgelegt ist, veröffentlichten Danziger Blätter Einzelheiten über diesen Entwurf.

Die Denkschrift besteht aus drei Teilen. Zunächst wird Danzigs Lage im Hinblick auf eine Währungsreform behandelt. Der zweite Teil behandelt die Erfordernisse einer Währungsreform in Danzig. Der dritte und praktisch am stärksten interessierende Teil der Denkschrift enthält sodann die Vorschläge für eine Währungsreform in Danzig. Als bleibendes fünfzigtes Geld in Danzig wird vorgesehen der Gulden und der Heller. Der Heller soll ein Hundertstel Gulden sein. Guldenmünzen sollen als Metallgelde von der Freien Stadt Danzig ausgeprägt werden. 100 Gulden soll so, daß sie das gleiche Roh- und Feingewicht haben wie englische 1-Pfundstücke. Die Denkschrift stellt fest, daß diese Goldmünzen vorläufig nicht in größerem Betrage hergestellt werden können, wohl aber wird die Einführung von Silbergeld, das den Charakter von Scheidemünzen hat, sowie von Nickel- oder Kupfermünzen ins Auge gesetzt. Die Gulden werden durch bestimmte währungstechnische Maßnahmen in feste Beziehung zum englischen Pfund gesetzt, und zwar so, daß 100 Gulden = 1 Pfund sind. Es ist die Gründung einer Canziger Notenbank vorgesehen, die ein selbständiges Unternehmen darstellt, nicht den Charakter einer Staatsbank hat und vor allem nicht mit den Geldbedürfnissen von Stadt und Gemeinden belastet wird, um eine Inflation zu verhindern. Diese Notenbank darf Noten bis zum Betrage von 500 Gulden auf den Kopf der Bevölkerung, also etwa 180 Millionen Gulden ausgeben. Hierzu muss ein Drittel durch die Notenreserve gestellt sein.

Danzig, 20. Juli. (A. B.) Für die Nebenzugszeit zur Goldwährung plant der Danziger Senat die Einführung des theoretischen Danziger Gulden als Berechnungsgrundlage. In Mai lautende Verpflichtungen müssen mit beiderseitigem Einverständnis in Gulden verrechnet werden. Gesellschaften mit in Gulden angegebenem Umlaufkapital bedürfen der Genehmigung des Senats. Die Geldumsätze aller Institutionen können in Gulden getätigkt werden. Der Senat kann in Gulden Steuern erheben und Anleihen aufnehmen.

Tschechische Monarchistenbewegung?

Aus Berlin wird geschrieben: Die „Note Fahne“, deren Glaubwürdigkeit wir auch in diesem Falle nicht übersehen wollen, berichtet von einer monarchistischen Propaganda der tschechischen „Faschistentreffen“. Ihr Thronkandidat soll der „englische“ Herzog von Cumberland sein.

Herzog Ernst August steht im 79. Lebensjahr, dürfte also kaum noch ein besonderes Interesse an einer Thronkandidatur, noch dazu einer solchen, haben. Sein einziger Sohn ist der letzte Herzog von Braunschweig, der Schwiegersohn des deutschen Kaisers.

Die Militärdienstzeit in Südlawien.

Belgrad, 20. Juli. (Pat.) Die Kammer hat sich mit 154 gegen 30 Stimmen für die 18monatige Militärdienstzeit in Südlawien erklärt.

Ehrhardts Helfer zur Flucht.

Die Nachforschungen nach den Helfershelfern des aus dem sächsischen Gerichtsgefängnis in Leipzig entflohenen Kopitäts Ehrhardt haben bisher folgendes ergeben: Der Führer des zur Flucht benutzten Kraftwagens ist der Kaufmann Fritz Hermann Götz, geb. 8. Mai 1899 in Plauen im Vogtland, zuletzt in Leipzig-Südvorstadt wohnhaft. Als weiterer Helfershelfer kommt der Student Hermann Maslow v. Prince, geb. 5. Juni 1900 in Berlin, in Betracht. Beide sind der Polizei nicht unbekannt. Götz gehört dem deutschen Herold an; auch war er Mitglied der Orgesch (Organisation Scherich) in München. Maslow v. Prince, der zur Zeit des Erzberger Mordes bei der Organisation Konrad in München arbeitete, verließ nach dem Attentat seinen Wohnsitz nach Hamburg. Wie festgestellt worden ist, hat Götz bei der Flucht Ehrhardts im Auto zwei Koffer mit Schußwaffen mitgenommen. Am Dienstag wurde in Leipzig eine weitere Reihe von Personen festgenommen, die im Verdacht stehen, die Flucht begünstigt zu haben.

Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan.

Ausweisung zweier Polen aus dem besetzten Gebiet.

Als unerwünschte Elemente hat die französische Besatzungsherrschaft in Mainz fürlich zwei polnische Staatsangehörige, die in Diensten der Franzosen standen, mit ihren Familien aus Mainz ausgewiesen und nach Darmstadt abgehoben. Trotz dieser unerwarteten Gleichstellung der beiden polnischen Spione mit deutschen Ausgewiesenen hat die hessische Fürsorgestelle natürlich keinerlei Veranlassung genommen, sich dieser beiden anzunehmen, sondern verwies sie an das zuständige polnische Konsulat.

Das französische Kriegsgericht in Wiesbaden verurteilte den polnischen Staatsangehörigen Kazimir Tylk zu drei Monaten Gefängnis und 25 Franken Geldstrafe, weil er ihm von der französischen Eisenbahngesellschaft übergebene Gelder unterschlagen hatte.

„Der Schlüssel zur Bibel“.

Öffentlicher Vortrag im Saale des Männergesangsvereins morgen, Sonntag, d. 22. d. M. um 9½ Uhr norm. Eintritt frei.

Vereinigung Erster Bibelforscher.

Eintritt frei.

Aus Lausanne.

Konstantinopel, 20. Juli. (Pat.) Der Oberbefehlshaber der alliierten Besatzungstruppen in Konstantinopel General Harrington hat den Plan der Zusammenziehung der alliierten Truppen zu Wasser und zu Lande bereits ausgearbeitet.

Zostrennung der griechisch-katholischen Kirche in Finnland von Moskau.

Der Patriarch von Konstantinopel hat laut einem eingetroffenen Telegramm am 8. Juli die Deklegation der griechisch-katholischen Kirche in Finnland und den estnischen griech.-ap. Erzbischof Alexander empfohlen und der griech.-kath. Kirche in Finnland gestattet, sich, wenn auch nicht offiziell, für autocephal, so doch unabhängig von Moskau zu erklären. Der kanonische Zusammenhang mit Konstantinopel muss gewahrt bleiben. Am selben Tage ist auch der in Finnland zum Bischof gewählte Bischof Hermann Kaw in Konstantinopel zum Bischof gewählt worden.

Auferweckung der Tätigkeit der Deutsch-Russen in Kanada.

In einer groß angelegten Rede, welche der Abgeordnete E. J. Murray am 16. April im Dominion-Parlament zugunsten einer intensiven Förderung der Einwanderung hielt, fand die Tätigkeit der Ukrainer Deutschen und Mennoniten in Kanada eine besondere Anerkennung. Murray sagte unter anderem: Die Politik Sir Clifford Sifton brachte nach dem westlichen Kanada die Ukrainer, von denen viele in Schafspelzen und ihrer eigenartigen nationalen Kleidung anlangen. Heute sind an der Universität Manitoba zwanzig Prozent der Studenten Abkömmlinge dieser Bevölkerung von Mitteleuropa; dasselbe trifft für die landwirtschaftliche Hochschule in Winnipeg zu. Wir haben eine Reihe von Rechtsanwälten aus diesem Volke, und die freien Berufe füllen sich mit ihnen an. Sie sind gute Kanadier und die allerbesten Bürger und ich habe nie in den zwei oder drei harten Jahren, die wir kürzlich durchgemacht, gehört, daß irgend jemand von ihnen sich an die Munizipalität, die Provinzial- oder die Dominion-Regierung um Unterstützung gewendet hat. Ich habe die Statistik des „Social Bureau“ Winnipegs darauf durchgesehen und gefunden, daß die Leute, die wir „foreigners“ (Ausländer) nennen, durch ihre Abwesenheit glänzen. Diese Leute wurden im westlichen Kanada in einigen der ärmlichsten Distrikte, in niedrigem, sumpfigem Land in der Nähe von Beausejour angesiedelt. Das Land wurde entwässert, Bäume gefällt, und so entwickelte sich die Gegend. Ernten wurden erzeugt und dieser Teil des Landes in einen landwirtschaftlichen Garten verwandelt. Das Land gehörte Ukrainern, welche in den Distrikten ohne einen Dollar kamen, aber durch geduldige, fleißige Arbeit eine gute Erwerbsquelle für sich aufbauten. Ein Einkassierer einer großen Maschinenfabrik sagte mir, daß er viel leichter Geld von diesen Ukrainern denn von Engländern, Kanadiern oder Amerikanern einkassieren könne. Er erhält 10 mal soviel von diesen Leuten und anscheinend waren sie wohlhabend. Sie leben einfach, sie bearbeiten den Boden und erzeugen neue Werte. Sie können sie zwischen den Seen Manitobas und nördlich von Winnipeg finden, wo sie in eine Wildnis mit Sumpf und Pappeln und steinigen Hügeln gesetzt wurden, in einen Distrikt, in dem selbst die französisch-kanadischen Pioniere nicht ein Fortkommen hätten können. Aber diese Leute leben dort und es war meiner Meinung nach ein großer Fehler, daß sie gezwungen wurden, sich dort anzusiedeln. Es war ein Verlust für Kanada und ein Verlust an Energie und Zeit, sie in einen Distrikt zu setzen der als eine nationale Reservation für wilde Tiere hätte erwählt werden sollen, aber nicht für diese armen Leute. Und doch hatten sie Erfolg und Abgeordnete dieses Hauses können Zeuge dafür sein, daß wo immer diese Leute hingingen, sie erfolgreiche Ansiedler gewesen sind.

Parlamentsnachrichten.

Regelung der Kommunalfinanzen.

Warschau, 20. Juli. (Pat.) Die Kommission des Sejm hat die zweite Lesung des 28. Artikels des Gesetzes von der Regelung der Kommunalfinanzen erledigt. Dieser Artikel handelt von den Schatzbehörden zugunsten der Selbstverwaltung. Sodann wurde in dritter Lesung eine Reihe von Artikeln bis zum 29. Art. einschließlich erledigt. Unter anderem wurde der Grundsatz angenommen, daß den Stadtgemeinden erlaubt ist, folgende Steuern zu erheben: von Produkten die nicht der staatlichen Verbrauchs- und Produktionssteuer unterliegen und kein staatliches Monopol darüber; eine eigene Steuer von mittels Eisenbahnen oder zu Wasser eingeführten Waren, sowie eine eigene Steuer von elektrischer und Gasbeleuchtung in Lokalen mit Aus-

schank alkoholischer Getränke und in Vergnügungslokalen. Außerdem wurde beschlossen, die geplante Steuer von Platten, Schilbern und Zinseraten abzulehnen.

Das Gesetz von der Versicherung gegen Arbeitslosigkeit in der Kommission

Warschau, 20. Juli. (Pat.) Die Sejmkommission für Arbeitsschutz hat in zweiter Lesung die fünf ersten Artikel des Gesetzes von der Arbeitslosenversicherung angenommen. Der Entwurf wurde mit den neuen Thesen der Regierung in Einklang gebracht. Abg. Buchalla erstattete Bericht über die Arbeit des Untersuchungsausschusses, der im Laufe einer Woche den Entwurf geprüft hat. Unter anderem wurde der Grundtag angenommen, daß die Lasten der Arbeitslosigkeit auf den Fiskus, die Arbeitgeber und die Arbeiter verteilt werden. Die Kosten werden nicht auf die Selbstverwaltungen entfallen, wie es der Regierungsentwurf vorgesehen hatte.

Die Sejmkommission hat sodann eine Reihe Artikel bis zum 14. einschließlich erledigt. Eine eingehende Erörterung haben die Artikel 8. und 9. hervorgerufen, die von der Feststellung der Familie des Arbeitslosen handeln. Nach dem Meinungsaustausch wurde eine Formel angenommen, wonach sich die Familie des Arbeitslosen aus folgenden Personen zusammenstellt: 1. Aus auf ausschließlichen Unterhalt seitens des Arbeitslosen verbleibenden Personen; 2. unter einem Dache mit dem Arbeitslosen Wohnenden; 3. zum Bestand seiner Wirtschaft gehörenden Personen.

Kurze telegraphische Meldungen.

Die Franzosen haben die Thyssen-Werke besetzt und die Kohlen- und Benzolvorräte beschlagnahmt. Der Direktor der Werke wurde verhaftet.

Benesch hat in Paris erklärt, daß die deutsche Schuld mit 60 Milliarden Goldmark angelegt werden soll.

In Riga wurde beschlossen, die nächste Konferenz der baltischen Staaten und Polens in Warschau abzuhalten.

Am 22. d. M. wird in Riga die dritte Ausstellung für Industrie und Handwirtschaft eröffnet werden.

Ismet Pascha ist von der Angoraregierung beauftragt worden, den Friedensvertrag zu unterschreiben.

Bei Lublin ist ein Militärflugzeug abgestürzt. Der Fahrer Lieutenant Strzelomski und der Beobachter Kapitän Estler fanden den Tod.

In Königsberg und Pillau streiten die Schiffsbauzähler.

Nach einer Meldung der "Grazer Tagespost" hat am Mittwoch in Sofia die Verhandlung gegen die Minister des Kabinetts Stambuljoff begonnen.

Lokales.

Lodz, den 21. Juli 1923.

Ein Weltkongress der reformierten Kirche. In Zürich trat gestern der Weltbund der reformierten Kirche mit 100 Millionen Seelen, also $\frac{1}{3}$ des Gesamtchristentums darstellend, zusammen. Zahlreiche europäische und überseeische Länder nehmen daran teil.

pop. Truppenzug. Wie wir erfahren, sind gestern in Lody zwei Schwadronen Ulanen des 1. Chevaux-legerregiments aus Warschau eingetroffen.

Ein Volk wird für seine Zukunft nur erzogen durch seine Vergangenheit.

Ueber den Ozean.

Roman von Erich Ebenstein.

Nachdruck verboten.

(21. Fortsetzung.)

Herr und Frau Barkacs aus Budapest, die ihre an einen amerikanischen Baumwollkönig verheiratete Tochter aussuchen wollten und von ihrer bildhübschen jüngeren Tochter Etelka, schenkwie deren Bruder Arpad begleitet waren. Gräfin Casselmar samt ihren drei Kindern, von denen das jüngste noch ein Baby war und von einer Nusré betreut wurde. Die Gräfin, die eine amerikanische Erbin gewesen war und nach Frankreich geheiratet hatte, stand im Begriff, ihr Vaterhaus wieder aufzusuchen, nachdem ihre Ehe durch einen an Sensationen reichen Scheidungsprozeß gelöst worden war.

Ganz oben, zu Trux' rechter Hand, saß Monsieur Gringois mit seinem Neffen Emile. Der Franzose wollte eigentlich in Mr. Cartergins Nähe plaziert werden, aber da er mit seinem Neffen erst erschien, als bereits serviert wurde, mußte er froh sein, daß Kapitän Trux ihnen liebenswürdigweise rasch noch ein Plätzchen neben sich freimachte.

Trux, der Emile Gringois nun zum erstenmal sah, betrachtete wiederholt in verstohlerer Bewunderung den bildhübschen Antinouskopf des jungen Mannes. Ein rosiges rundes, noch ganz kinderhaft junges Antlitz mit prächtigen Linien, schwarzem Lockenhaar und wunderschönen dunklen Augen, die ein melancholischer Ausdruck noch interessanter machte.

Leider ließ sich in bezug auf Unterhaltung wenig mit ihm anfangen. Schweigend und schüchtern beant-

Hochsommer.

Feuriger Kampfplatz des Lichts tanzend auf goldenen Meeren: Stürmischer lodern die Ahren glühenden Angesichts.

Eng in die Wölbung verbanni lagern die Heere der Schalten. Draußen im Lichte ermatten Blumen zu Sonnen entbrannt.

Flimmernde Säulen des Raums ruhn auf smaragdenen Wäldern, doch über kämpfenden Feldern schwelt schon das Ende des Traums.

Unter den Füßen der Glut zittern die Haine im Blauen. Sengende Lüfte brauen Reife, Schwere und Tod.

Rudolf G. Binding.

bip. **Die Umsatzsteuer.** Mit dem 31. Juli läuft der Termin zur Errichtung von Angaben über die in der ersten Hälfte des Jahres 1923 erzielten Umsätze ab. Solche Angaben müssen machen: 1. jedes besondere zur Kategorie 1 oder 2 zählende Geschäft oder Handelsunternehmen, 2. jedes besondere industrielle Geschäft oder Unternehmen, das in einer der ersten 5 Kategorien gehört, 3. jedes mit der Industrie verbundene Gewerbe (Expeditoren bei den Zollämtern, Geld- und alle anderen Handelsvermittler), 4. jedes selbständige ausgeschaffte freie Gewerbe (Arzt, Bahnarzt, Veterinär, Feldscher, Advokat, Notar, Gerichtsverfechter, Künstler, Architekt, Ingenieur und Techniker), 5. Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und Unternehmen anderer Rechtspersonen, die verpflichtet sind, öffentliche Rechnungen zu führen. Die in Punkt 5 angegebenen Personen müssen die Angaben in der Finanzkammer einreichen, die in Punkt 1—4 angegebenen in den Finanzämtern.

bip. Auf Grund des Artikels 52 des Gesetzes über die Umsatzsteuer werden die Mitglieder der Schätzungscommission und deren Vertreter vom Leiter der Finanzkammer an Hand einer von den Berufsgremien und Verbänden unterbreiteten Kandidatenliste ernannt. Der Finanzminister hat hierzu folgende Verbände und Organisationen bestimmt: 1. den Zentralverband für polnische Industrie, Bergbau, Handel und Finanzen, 2. den Verband polnischer Kaufleute, 3. die Zentrale des Verbandes der Kaufleute, 4. den Verband jüdischer Handwerker, 5. den Zentralverband jüdischer Handwerker in Polen, 6. den Verband polnischer Lebensmittelgesellschaften, 7. die Advokatenräte, 8. die Berufszämmern, 9. die Vereinigung der Notare und Hypothekenschreiber.

Bei der diesigen Finanzkammer werden 2 Schätzungscommissionen für die Stadt Lodz und 2 für die übrigen Kreise tätig sein.

bip. **Die Zuschlagsgebühr für Gewerbe-** **scheine.** Am 26. Juli d. J. geht der Termin für die Errichtung der Zuschlagsgebühr zu den Gewerbescheinen zu Ende. An dem gleichen Tage läuft auch der Termin für den Auslauf der Gewerbescheine durch diejenigen Personen ab, die bisher noch nicht dazu verpflichtet gewesen waren, wie Handwerker, Droschkenkutscher, Fuhrleute usw. Nach Ablauf dieses Zeitraumes findet eine Kontrolle der in gleicher Unternehmung statt. Diejenigen, die kein Patent besitzen, werden eine Geldstrafe in Höhe des dreifachen Unterschiedes zwischen dem Preis des Gewerbescheines nach dem früheren und dem jetzigen Gesetz entrichten und einen entsprechenden Gewerbeschein auslaufen, bzw. die Zuschlagsgebühr bezahlen müssen.

wortete er nur die an ihn gestellten Fragen in knappster Weise.

Sein Onkel fand es schließlich für nötig, den Kapitän weiterer Mühen, Emile in die allgemeine Unterhaltung zu ziehen, zu überheben, indem er ihm leise Zweck und Veranlassung ihrer Reise erklärte.

"Sie begreifen, daß der Gedanke, an das Sterbett seines Vaters zu reisen, und die Umwälzung, die sein eigenes Leben nun leider erfahren muß, ihn unempfindlich für alles andere machen," schloß er seufzend.

Der Kapitän begriff dies. Aber was er nicht begriff, war, wie dieser schüchterne, gefangene Jüngling, der er auf kaum achtzehn Jahre geschächtet hätte, obwohl Herr Gringois versicherte, er sei zwanzig vorüber, die Leitung eines Geschäfts übernehmen sollte.

Indessen lenkten andere Dinge seine Gedanken bald ab. Es ging sehr fröhlich zu in dem hübschen schwimmenden Gartenrestaurant, in dem zwischen blühenden Blumen und grünen Gewächsen kleine Fontänen angebracht waren und der frische Hauch der See belebend über alles hinstrich.

Eine Fülle von elektrischen Lichtern ringsum machte die funkelnden Sterne am Himmel erblassen und die fröhlichen Weisen der Musik hoben die Stimmung ebenso wie das vorzügliche Menü.

Die älteren Herrschaften glänzten vor Behagen, die jüngeren begannen verstohlen zu flirten. Da und dort knüpften sich bereits leise zarte Beziehungen an — vielleicht nur für wenige Tage, vielleicht fürs Leben . . .

"Wer kann's wissen?" dachte Kapitän Trux nachdenklich, indem er die feurigen Blicke beobachtete, die Etelka Barkacs dem jungen Allan White zuwarf — Blicke, die ebenso feurig erwider wurden.

Walutabescheinigungen. Das Postministerium macht bekannt: Entsprechend der Verordnung des Kabinetts vom 21. Juni d. J. hat das Ministerium für Post und Industrie eine Verordnung erlassen, wonach vom 20. d. M. an, den aus Polen seitens der Fabrikanten, Kaufleute und Expeditionen nach dem Auslande zum Verkauf gelangenden Postpaketen, besonders den Manufakturmarenen sendungen, außer den gewöhnlichen Zusicherungen, sofern solche zur Ausfuhr nötig sind, auch Walutabescheinigungen in zwei Exemplaren beigelegt werden müssen. Die absendenden Postbeamten müssen sich diese Walutabescheinigungen in den Filialen der polnischen Banken oder in der Bank für Auslandsangelegenheiten in denjenigen Bankinstituten, denen das Finanzministerium diestellvertretende Tätigkeit beim Einlösen ausländischer Beiträge für ausgeführte Waren anvertraut hat.

bip. **Wer darf Haus mieten?** Das Ministerium für öffentliche Arbeiten benachrichtigt die Bezirksdirektionen für öffentliche Arbeiten, daß im ehemals russischen Teilgebiet nur solche Personen berechtigt sind, Bauarbeiten zu führen, die das Diplom und Zugriffe besitzen. Personen, die das Diplom oder Zugriffe besitzen, welche von den Behörden des Teilgebiets ausgestellt wurden, müssen sich im Ministerium melden, um entsprechende Bescheinigungen zu erhalten.

Die Mieter und das neue Mieterschutzgesetz. Einer Meldung aus Warschau zufolge fand im Centralmieterverband eine Versammlung statt, auf der der Standpunkt der Mieter gegenüber der in den Sejm eingebrochenen Novelle zum Mieterschutzgesetz klargestellt werden sollte. In den Grundfragen erkennen die Mieterorganisationen, dem Versammlungsbericht zufolge, die Rechtmäßigkeit einer entsprechenden Erhöhung der Miete voll an, äußern jedoch die Befürchtung, daß ohne strenge Gesetzmäßigkeiten der gefährdende Zustand der Häuser nicht bessern werde, da die Hausbesitzer die aus der Miete erlangten Gelde nicht für die Wiederinstandsetzung verwenden wollen. Daher fordert die Zentrale, daß die unbedingt notwendige Wiederinstandsetzung der Häuser auf gesetzlichem Wege gesichert werde. Sie befürchten weiter, daß die Zulässigkeit freier Verträge, wie dies im Entwurf vorgesehen ist, den Grundfaß des Mieterschutzes, der Sicherung eines Obdachs vollständig aufhebe. Die Zentrale verlangt daher die Streichung der Zulässigkeit freier Verträge, die durch klar umschriebene Erhöhungen der Miete erachtet werden müssten. Überdies fordert sie die Sicherstellung der Rechte von Untermieter, um den ihnen durch den Entwurf drohenden Gefahren zu begegnen.

Die Zentrale traut sich mit der Absicht, eine Versammlung einzuberufen und die Vertreter aller Sejm vertreten aufzufordern, dabei ihre Ansichten vorzubringen.

Einschränkung der Auswanderung nach Amerika? Wie verläuft, soll der amerikanische Arbeitsminister Davis während seines Aufenthalts in Warschau erklären haben, daß die amerikanische Regierung eine weitere Einschränkung der Auswanderung aus Polen nach Amerika beabsichtige. Wie wir gleichzeitig erfahren, hat das amerikanische Konsulat am Donnerstag die Herausgabe von Nummern zur Erhaltung von Bissen nach Amerika eingestellt. — Dieser Schritt Amerikas Polen gegenüber nimmt angesichts der Tatsache, daß Amerika die Erhöhung der Einwanderungsquote gewisser Länder zu erhöhen beabsichtigt, wunder.

bip. **Abgelehnter Orden.** Der Lodzer Stadtverordnete Herr Stanislaw Rapalski (Polnische Sozialistische Partei) hat das Wojewodschaftsamt davon in Kenntnis gesetzt, daß er auf Grund eines Beschlusses seiner Partei, in dem das Tragen von Zivilorden unterlagt wird, den ihm seinerzeit verliehenen Orden der "Wiedergeburt Polens" nicht annehmen könne.

Ihr Bruder Arpad hatte sich an Miss Marjorie herangemacht. Er war Maler, hatte den Orient bereist und bereits in Wien und Paris ausgestellt, wie er ihr erzählte.

Mrs. Lakdale schien nicht sehr zufrieden mit der Aufmerksamkeit, die ihre Tochter diesen Mitteilungen entgegenbrachte. Sie wechselte zuweilen einen ärgerlichen Blick mit dem alten White, der ebenso wenig entzückt von seines Sohnes Begeisterung für Etelka schien.

Gräfin Casselmar hatte rasch Bekanntschaft mit dem alten Ehepaar Häfele aus Stuttgart gemacht und unterhielt sich sehr lebhaft mit beiden. Die Brüder Stone suchten einander bei der hübschen Baronin Ortley an Liebenwürdigkeit zu überbieten und Mrs. Lyon sah mit offenbarem Begehr zu, wie ihre Kleinsten, May, sich mit einem jungen Mr. Drydy unterhielt, der, wie kurz vorher zur Sprache kam, ein naher Verwandter der Astors war.

Als Kapitän Trux die Tafel endlich aufhob, konnte er die beruhigende Überzeugung haben, daß so ziemlich niemand sich langweile und er nun überflüssig war.

Diese Überzeugung war ihm eine wahre Erleichterung, denn er fühlte sich müde und abgespannt und lehnte sich nach ein paar ruhigen Stunden des Alleinseins. Außerdem brachte er darauf wieder einmal eine Zeitung zu lesen, wozu natürlich weder in den letzten zwei Tagen vor der Fahrt, noch am ersten Tag an Bord Zeit für ihn gewesen war.

Wie immer vor einer Fahrt aber gab ihm seine Frau bis Southampton das Geleite und die letzten Worte, die sie ihm dann beim Abschied stets noch sagte, waren: "Ich habe dir die letzten drei Nummern der Daily Mail und der hamburgischen Nachrichten in die Tasche deines Mantels gesteckt."

(Fortsetzung folgt.)

Die Lage für einen Generalstreik ungünstig.

Minister Darowski vermittelte zwischen den Industriellen und den Arbeiterverbänden

bip. Vorgestern fand eine Sitzung der Zentralmission der Fachverbände in Warschau statt, in der die gegenwärtige Streiklage und die Angelegenheit der blutigen Vorfälle in Lódz und Czestochau zur Besprechung gelangte. Die Anträge, die ein aktives Eingreifen des Proletariats angefordert dieser Vorfälle verlangten, wurden abgelehnt und nur eine Entschließung angenommen, in der gegen das Vorgehen der Polizei Einspruch erhoben und das Proletariat zur Wachsamkeit aufgerufen wurde. In der Frage eines Generalstreiks in ganz Polen wurde beschlossen, dasselbe vorläufig in der Schwebe zu lassen, da die abgängliche Lage für den Ausbruch eines Generalstreiks nicht günstig sei. Es wurde noch eine Entschließung angenommen, in der die Erklärungen des Innens- und Arbeitsministers widerlegt werden, wonach die Streikbewegung von den Kommunisten geleitet wurde, und festgestellt wird, dass die Streikbewegung ausschließlich von der Zentralmission der Fachverbände geführt werde.

In ihrer letzten Sitzung am gestrigen Tage beschloss die Streikkommission des Klassenfachverbandes und des Verbandes „Praca“, die Herausgabe der Leiche des Todesvorfers vom Hohen Ringe zu verlangen, sowie ein Beerdigungskomitee zu wählen. Das Leichenbegägnis müsse eine großartige Demonstration der Arbeiterschaft werden und an ihm müssen alle Fachverbände und politischen Parteien mit ihren Fahnen teilnehmen. Gleichzeitig wurde beschlossen, mit dem Einnahmen von Geldbeträgen für die Begräbniskosten zu beginnen.

Es wurde ferner eine Entschließung angenommen, in der die Freilassung aller in den letzten Tagen verhafteten Personen, die in Fachverbänden organisiert sind, verlangt und die Beilegung des Streiks sowie die Wiederaufnahme der Arbeit von der Freilassung aller Verhafteten abhängig gemacht wurde.

Wie in Erfahrung gebracht wird, ist der während der Vorfallen am Mittwoch auf dem Hohen Ringe Gefährte der 26-jährigen Arbeiter Wladyslaw Bojanek (Dombrówka 3), der vor einigen Wochen von den militärischen Nebungen zurückgekehrt ist.

Der auf dem Hohen Ringe am Donnerstag tödlich verwundete Franciscus Sowinski starb im Spital, ohne vorher das Bewusstsein wiedererlangt zu haben.

Schon vom frühen Morgen an suchten am Donnerstag, dem „Glos“ zufolge, in den nördlichen Stadtteilen Arbeiter die Streitenden zu antisemitischen Ausschreitungen aufzuhören. Diese Agitation zeigte leider auch positive Ergebnisse. Gegen 5 Uhr nachmittags begannen einige Individuen die sich scheinbar zur Versammlung auf dem Valuter Ringe begaben, Verhütergehende von jüdischem Neubau zu schlagen. Sechs Personen trugen sehr ernste Verletzungen davon, während eine ganze Anzahl leicht verletzt wurde. Die Polizei schritt ein und zerstörte die Räume, die ähnlich wie am Hohen Ringe versuchten, die Säden zu demoliieren und zu plündern. Gegen 6 Uhr abends war die Ruhe in diesem Stadtteil wieder hergestellt.

bip. Die Leichen der beiden letzten Todesopfer wurden von Familienangehörigen bereits herausgegeben. Ihre Beerdigung wird heute stattfinden.

Die Streiklage hat während des gestrigen Tages keine Änderung erfahren. Der Betrieb ruht in der gesamten Textilindustrie von Lódz, Warschau und dem ganzen Lande auch weiterhin. Die Ruhe wurde im Verlaufe des gestrigen Tages nirgends gestört.

Am 19. d. M. ist in Czestochau Generalstreik ausgebrochen. Alle Betriebe sind ohne Ausnahme stillgelegt. In den Nachmittagsstunden wurde eine Reihe von großen Versammlungen abgehalten. Den ganzen Tag über durchstreiften Polizei- und Militärpatrouillen die Stadt.

„Unsere in der Donnerstagsnummer unter dem Titel „Die Streiklage“ gebrachte Meldung, wonach in Czestochau sonstige Arbeiter anruhen stattgefunden hätten, zurückzumelden, geben wir im nachstehenden an Hand einer Notiz an „Kurier Wieczorny“ einige Einzelheiten dieser Vorfälle wieder. Als man im Sinne eines Auftrages der Hauptleitung des Lódzer Textilverbandes auf einer Versammlung beschlossen hatte, die Arbeit in allen Betrieben niederzulegen, rieten die Christlichen Demokraten mit den Fabrikanten die ganze Nach. hindurch feierhaften Vorberichtigungen, um es zu einem Streik kommen zu lassen. Dennoch trat man in allen Fabriken, mit Ausnahme derjenigen von Pelsier, in den Ausstand. Um 10 Uhr fand eine große Versammlung statt, nach der sich die Anwesenden, mehrere tausend Köpfe stark, zur erwähnten Fabrik legten, um die Streikbrecher vom christlich-demokratischen Verband zu entfernen. Aber die dort aufgestellte Polizei trieb die Arbeitnehmer mit einigen Gewehrsalven, wodurch 9

Personen verwundet wurden. Außerdem wurden noch, obgesehen von den verprügeln, zwei Personen durch Säbelhiebe verletzt. Die Arbeiter beantragten dieses Vorgehen mit einem Steinhagel. Die Bürgersteige auf der Stradańska sind vollständig zerstört. Der Kampf währt von 11 bis 12 Uhr 30 Min. Um 1 Uhr wurde die Polizei und auch das Militär zur Stelle, worauf sich die Bewegung legte. Zu erwähnen wäre noch, dass mehrere Polizisten gleichfalls verwundet und verprügelt wurden, welches Schicksal auch dem Redakteur des nationaldemokratischen Blattes „Kurier Czestochowski“ wegen seines herausfordernden Verhaltens widerfuhr.

Die auf gestern 4 Uhr nachmittags angelegte gesetzliche Konferenz des Ministers Darowski mit den Vertretern der Industriellen und der Arbeiterverbände musste auf 10 Uhr 30 Min. abends verschoben werden, da der Minister erst um 10 Uhr in Lódz eintraf.

Minister Darowski verhandelte in der Wojewodschaft ansfangs mit den Industriellen allein, sodann mit den Vertretern der Arbeiterverbände und darauf mit beiden gemeinsam. Die Industriellen boten anfangs eine 60 prozentige Lohnhöhung und verlangten, dass die statthalterliche Kommission für Feststellung der Lebensunterhaltskosten ihre Berechnungen Mitte des Monats vornehme. Die Vertreter der Arbeiterverbände bestanden auf ihrer Lohnforderung und der Feststellung der Lebensunterhaltskosten am 1. des Monats. Es muss noch hervorhoben werden, dass die Industriellen ihre Nachgiebigkeit von der Aenderung der Devisenvorschriften abhängig machen. Später gingen die Industriellen einen Schritt weiter und boten 65 Prozent Lohnzulage.

Da die Verhandlungen bis 4 Uhr morgens, der Zeit der Drucklegung unseres Blattes, noch nicht beendet waren, können wir das Ergebnis erst in der morgigen Nummer veröffentlichen.

Am Dienstag morgens ist als Vertreter des Warschauer Arbeitsministeriums, Ing. Wojsiewicz aus Lódz in Bielik eingetroffen. Ing. Wojsiewicz hat sich gemeinsam mit den beiden Arbeitsinspektoren von Krakau und Bielik bei den Vertretern beider Gruppen — den Industriellen und der Arbeiterschaft — über die gegenwärtige Lage der Lohnfrage orientiert. Es wurden sowohl mit den Vertretern der Industriellen, wie auch mit jenen der Arbeiterschaft zum Zwecke der Auflösung der Lohnverhandlungen gesprochen. Gleichzeitig fanden zwischen den Arbeitern des Galweks und der Stadtgemeinde Einigungserhandlungen statt, die zu einem günstigen Ergebnis geführt haben. Von den drei am Montag verhafteten Gewerkschaftskräfern ist nach erfolgter Einvernahme der Gewerkschaftssekretär der Textilarbeiter Sokolowicz aus der Haft entlassen worden. Die beiden Gewerkschaftskräfte der Metallarbeiter Lukas (2. Bürgermeister) und Peterek sind noch festgesetzt worden. Es sieht so aus, dass der Streik vorzeitiglich schon zu Beginn der nächsten Woche beendet werden dürfte.

Nach 5 wöchigem Streik haben die Kinder schnell eine 50 prozentige Lohnhöhung bewilligt erhalten.

Den auf Bestellung arbeitenden Damenschneidern wurde nach einstündigem Streik eine Lohnanpassung um 25 Prozent bewilligt, während ihre Kollegen aus den Kleidermagazinen in den Ausland traten.

bip. Gestern fand im Wojewodschaftsamt eine Konferenz zwischen den Bauunternehmern und Bauarbeitern statt. Letzte verlangten eine Lohnanpassung um 100 Prozent, während ihnen nur 55 Prozent geboten wurden. Man kam überein, in Zukunft die Löhne nach den Feststellungen der statthalterlichen Kommission zu regeln. Es ist Hoffnung vorhanden, dass beide Seiten zu einer Einigung gelangen werden.

Hente wird den Volksschullehrern des Lódzer Kreises die Lernungszeit für Juli in Höhe von 48 Prozent aufgezahlt werden.

Die Tapetierer erlangten eine 60 prozentige Lohnhöhung.

Die Büromäntner haben eine Lohnanpassung um 25 Prozent erhalten.

bip. Neue Tabak- und Zigarettenpreise. Auf Grund einer Verordnung der Generaldirektion des Tabakmonopols werden mit Wirkung vom 20. Juli ab sämtliche Tabakwaren um 20 bis 25 Prozent erhöht. Der neuen Taxe zufolge kosten: „Spiral“ 800 M., „Dames“ 750 M., „Poli“ 750 M., „Egyptian“ 700 M., „Club“ 500 M., „Sjuna“ 500 M., „Präsident“ 450 M., „Damskie“ 450 M., „Fame“ 350 M., „Pogon“ 450 M., „Sport“ 450 M., „Syrena“ 300 M., „Wista“ 300 M. und „Wanda“-Zigaretten 250 M. das Stück; Tabak: „Ri“

zu zahlen: für Zigaretten A ohne Mundstück 850 M. mit Mundstück 750 M., für Zigaretten B ohne Mundstück 750 M., mit Mundstück 650 M., nebst zedniesze A — 550 M., najprzedniejsze B — 450 M., przednie A — 400 M., przednie B — 350 M. und średnie A — 300 M. für das Stück; für Tabak: „Lugus A“ — 700 000 Mark, najprzedniejszy — 550 000 M., przedni — 450 000 M., średni A — 800 000 M., średni B — 180 000 M. das Kilo; für Zigaretten: „Lugus A“ — 6500 M., „Lugus B“ — 5000 M., najprzedniejsze A — 4500 M., przednie B — 3200 M., przednie A — 2600 M., przednie B — 2100 M. und średnie A — 1700 Mark.

bip. Eine neue Zeitschrift. Am 1. September wird die 1. Nummer der Monatsschrift von der Wojewodschaftskommission des polnischen Volksschullehrervereins erscheinen.

bip. Arzte für Lehrer. Der Schulinspektor des Lódzer Kreises teilt mit, dass sich die Lehrerschaft dieses Kreises in Krankheitsfällen an nachlassende Arzte wenden können: in dringenden Fällen an den Kreisarzt Dr. Nowicki im Ambulatorium des Roten Kreuzes, bei Frauenkrankheiten: an Dr. Maciewski (Ecke Altmühlweg und Emilii) und Dr. Lugowski (Konstantynowska 31), bei Augenkrankheiten an Dr. Michalski (Andrzeja 3), bei Augen-, Ohren- und Halskrankheiten Dr. Altenberg (Tegelniane 61) und in Hant- sowie Geschlechtskrankheiten an das Magdalenen-Spital (Tramwajowa 15).

Justus und der Kilometer. Eine Münchener Mutter schreibt uns: „Mein fünfjähriges Büblein namens Justus fragt mich, wieviel Meter ein Kilometer sei. Auf meine Antwort, dass es gerade 1000 m ausmache, folgt Nachfragen: „Beim Spaziergang nachmittags ist Justus bald, dass die Tramhahn berührt wird, während ich mich als schwame Mutter dagegen erkläre: denn man könnte die 1000 Mark sparen. Woran Justus meint: „Was sind denn 1000 Mark? Bloß e'ne Altmark!“ — Vielleicht akzeptiert das Finanzministerium die geniale Sprachüberzeugung unseres Justus.“

bip. Schlamperei. Die Einwohner von Selenograd, welche früh mit der Busfahrt nach Lódz fahren wollen, müssen sich als Morgen den Schikanen des Stationswächters aussetzen, der es für angebracht hält, das Stationsgebäude in jedem Augenblick zu legen, wenn die Fahrgäste sich zur Abreise sammeln. Natürlich sind die Fahrgäste dadurch gezwungen, das Stationsgebäude zu verlassen, da der durch das Fegen aufgewirbelte Staub ihnen den Aufenthalt darin unmöglich macht.

bip. Ein Rohling. Der Oberst des Gutes von Schweizer im Dorf Utrata bei Lódz, Janusz Krzyżanowski, geht in einer überaus rohen Weise gegen diejenigen vor, die den Wald zu bebauen wagen. Erst letzendes misshandelt er eine Frau, die sich im 8. Monat der Schwangerschaft befindet, mit Fausthritten und kriegt sie in den Graben. Es wäre erwünscht, dass sich die entsprechenden Amtsstellen der Ausführungen die 18 Rohlings annehmen würden.

Tod der Presse.

Unter dieser Überschrift nimmt der „Dziennik Wydawnictw“ gegen die Bestimmung des Gesetzes über die vorläufige Regelung der kommunalen Renten, wonach auch Tascherate von den Kommunen besteuert werden dürfen, scharf Stellung. Das Blatt schreibt sehr richtig:

Die Lage der Zeitungsunternehmungen in Polen ist unerhört schwer. Der Druck der Papierfabrikanten, der zwar nicht organisiert ist, aber in Wirklichkeit besteht, ferner der Druck der Druckerlagentstellen in Richtung der Erhöhung der Löhne, dann das hohe Brief-, Telegramm- und Telephonporto sind Würgebänder, die die Unternehmungen zu erstickten drohen. Jetzt tritt zu alledem — das horrendste unter der Sonne — die Infanteriesteuer hinzu. Das ist um so trauriger, als die Regierung die Rechten dies beschließen will. (Als ob die Rechten schon etwas Gutes geschaffen haben!) Das Blatt schreibt dann weiter, dass der frühere Ministerpräsident Sikorski der Lage der Presse viel Verständnis entgegengebracht habe, indem er nicht bloß eine Ermäßigung des Zolls auf Zeitungspapier in Aussicht stellte, sondern auch versprach, seinen Einfluss bei den inländischen Papierfabrikanten auf Ermäßigung der Preise geltend zu machen. Das Blatt sieht sich dann mit dem gegenwärtigen Premierminister Witos auseinander und fragt, ob die Pariser Mitter des Blatt wohl auch unter die Steuer fallen werden. Der „Dziennik“ meint aber, dass der „Blatt“ und der „Przyjaciel Ludu“ nicht sonderlich in Betracht kämen, da die Annoncen in ihrem Budget nur eine geringe Rolle spielen.

Kunst und Wissen.

Entdeckung eines alten Evangelientextes in Ägypten. Aus London wird gemeldet: Bei Grabungen im Friedhof von Kau El Kebir in Ägypten ist dieser Tage eine uralte koptische Übersetzung des Johannesevangeliums gefunden worden. In einer Tonvase lagen, sorgsam mit einem Gewebe umhüllt, eine größere Anzahl von Papyrusblättern; ursprünglich waren es hundert; drei Viertel davon sind noch erhalten. Man glaubt, dass die Schrift auf das Jahr 400 zurückreicht. Sie ist noch nicht übersetzt, doch hofft man, aus ihr manche Aufschlüsse über den Evangelientext zu erhalten. Das kostbare Dokument wird jetzt in London ausgestellt.

st. Schlageters Tod in der Musik. Aus Leipzig wird uns gefürt: In dem Pauliner-Konzert, das die Universitätssängerschaft zu St. Pauli in Leipzig unter Leitung des Universitätsmusikdirektors Prof. Friedrich Brandes im Gewandhaus gab, kam ein neuer Männerchor, „Schlageter“ von Armin Hase zur Aufführung. Armin Hase, „Alter Herr“ der Pauliner, hat dem vielbelagerten Opfer der Februarherrschaft im Ruhrgebiet Alfred Leo Schlageter, der am 26. Mai in der Gisela-

mer Heide erschossen wurde, ein Denkmal in Wort und Komposition gesetzt. Das Gedicht, das dem Chor zu Grunde liegt, ist im Volksion gehalten und von düsterer, ferner voller Stimmung erfüllt. Es weistet Schlageters Tod zum Sinnbild für Deutschlands Schicksal: "Doch hilf, du bist es, Anecht!" Und für diesen Sinn seiner Dichtung hat Hes. einen flauschigen musikalischen Ausdruck gefunden: liebes, junges Gefühl hat der Komponist über Schlageters Tod und Deutschlands Leid musikalisch gestaltet. Der Komponist verschmäht durchaus billige sentimentale Wirkungen, sondern in einfacher, klarer, herber Form spricht der Chor aus, was die Herzen der Deutschen bewegt und ausführt. Dieser Griffen folgt das Publikum dieser bedeutsamen Uraufführung.

Sport.

pol. Militär-Dauermarsch. Gelegentlich der gegenwärtig in Lódz stattfindenden Reservistenübungen veranstaltete das hiesige Bezirkskorps IV. am 19. Juli für mehrere in Lódz stationierte Abteilungen einen Dauermarsch. Der Marsch ging durch die Straßen unserer Stadt.

Wettsiegen von Brieftauben. Die polnischen Militärbehörden veranstalteten am 30. Juli ein Wettsiegen von Brieftauben. Geplant sind Wettsiegen der alten und jungen Militär- sowie Privatposttauben.

Aus dem Reiche.

pol. Konin. Schwiegervater und Schwiegerohn auf der Hochzeit verbrannt. Am 15. d. M. brach im Dorfe Nogorze, Kreis Konin, während einer Hochzeitsfeier im Hause des Eisenbahners Lykwa in der Nacht Feuer aus. Als dieser mit seinem Schwiegerohn Martin Gogiel noch einige Sachen aus dem Hause rettete, stürzte er ein und begrub die beiden unter seinen Trümmern. In eine Rettung war nicht zu denken. Beide verbrannten. Wie verlautet, soll ein gewisser Stanislaw Slepniak das Haus aus Rache dafür angezündet haben, daß man ihn, als er um die Hand der Tochter des Hauses anhielt, abgewiesen und sie an einen anderen verheiratet hatte.

Thorn. Vier Todesfälle durch Ertrinken. Die Zahl der Opfer der Weichsel ist am vergangenen Sonntag durch das Ertrinken von vier Personen erheblich vermehrt worden. In den Morgenstunden ertrank der Oberleutnant Landau vor der Zentral-Schule in Thorn; nachmittags ertranken zwei weitere Personen. Gegenabend ertrank der mit mehreren anderen Personen badende Oberleutnant Malong vom Korpstkommando.

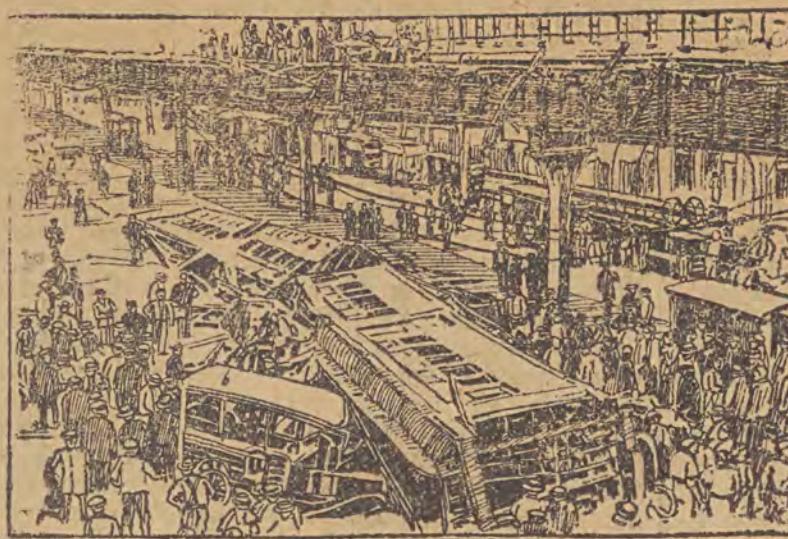
Posen. Eine Rekordernie ist in allen Gewerbearten in der ehemaligen Provinz Posen zu erwarten. Die andauernde Hitze hat den Roggen so zur Reife gebracht, daß in der Mitte dieser Woche mit der Ernte begonnen werden konnte. Die Befürchtungen, daß die Jahren ohne Körner sein würden, haben sich nicht bewahrheitet. Im Gegenteil, der Körnerertrag entspricht überall, wo nicht Hagelschlag Vermüthungen angesprochen hat, dem geradezu glänzenden Strohbeitrag. Eine gleich glänzende Ernte hat man seit Jahrzehnten nicht mehr gelernt. Auf den Morgen-Gerste kommen 20 Centner Körner.

Aus aller Welt.

Um die Jakobikirche in Riga. Auf Beschluß des lettischen Staatspräsidenten wird am 12. September d. J. ein Volksentscheid über den Antrag in Sachen der St. Jakobikirche in Riga, die den Evangelischen abgenommen und den Katholiken zugewiesen wurde, eingeholt werden.

Die Gegenreformation in Lettland. Mit dem Raub der lutherischen Jakobikirche in Riga, der nach den vorliegenden Pressemitteilungen bei den Evangelischen der ganzen Welt berechtigte Empörung hervorgerufen hat, beginnt der Kampf für die lettische protestantische Bevölkerung jetzt zu beginnen. In einem Aufruf des evangelischen lettischen Gemeindeverbandes an die Gemeinden wird auf die unmittelbar drohende Gefahr hingewiesen, daß in Erfüllung des Konkordats „noch eine zweite ordentliche und prächtige Kirche“ an den katholischen Erzbischof wird abgegeben werden müssen. Darüber hinaus haben die Katholiken erklärt, daß sie ein Anrecht auf alle Kirchen haben, die ihnen früher gehört haben, d. h. auf sämtliche zwölf Kirchen in Lettland. Es dürfte also nicht viel erfolgen, daß die Gegenreformation in Lettland in vollem Gang ist. Der Kampf um die Kirchen wird, wie der Aufruf mit recht hervorhebt, darüber entscheiden, ob das Volk auch in Zukunft lutherisch bleibt oder ob ihm der katholische Glaube aufzugehen werden soll.

Zusammenschluß des nordischen Protestantismus? Veranlaßt durch die Vergewaltigung der Rigaer Protestanten, die namentlich in den skandinavischen Ländern eine starke Erregung hervorgerufen hat, veröffentlicht der bekannte schwedische Missionsmann Sandgren in „Stockholmer Dagblad“ einen Aufruf, in dem er als die geschichtliche Mission des Volkes Gustav Adolfs bezeichnet, die Initiative zu einer geschlossenen Vereinigung der Religionsfreiheit Nordeuropas zu ergreifen und zu diesem Zweck einen Zusammenschluß des nordeuropäischen Protestantismus anregt. Die sieben evangelischen



Hochbahnhungslück in New York.

Nach den neuesten amerikanischen Meldungen sind bei dem Hochbahnhungslück acht Personen, alles Frauen, getötet und 83 Personen schwer verletzt worden. Nähere Meldungen hierüber sind noch nicht eingegangen. Die New Yorker Hoch- und Untergrundbahn besteht seit 1900 und umfasst 112 Kilometer Untergrundbahn, 27 Kilometer Bahnen im offenen Einschnitt und 200 Kilometer Hochbahn auf Viadukten aus Eisen und Stein. Es werden in einem Jahre etwa zwei Milliarden Fahrgäste befördert.

Kirchen Nordeuropas in Dänemark, Estland, Finnland, Island, Lettland, Norwegen und Schweden sollten sich eine gemeinsame Repräsentation schaffen, um sich gegenüber Benachteiligungen von außen her einen stärkeren Schutz zu bieten und in Meinungsverschiedenheiten untereinander vermitteln zu können.

Kirchen in amerikanischen Hotels. Das ist die letzte Neuerung, die die Hotelbesitzer ihren Gästen zu bieten haben. Die Hotels Biltmore, Commodore und Belmont in New York haben die Anregung zu diesem neuen „Komfort“ gegeben, der diesmal nicht dem Leibe, sondern der Seele gilt, und bauen jetzt Kapellen in ihre Paläste ein, deren jede ein gemaltes Fenster enthält, um auf den Charakter des Ortes zu deuten. Ferner wird ein Altar errichtet, Kirchenstücke aufgestellt und auch angemessene Beleuchtung installiert. Die Kapellen werden Tag und Nacht geöffnet und Angehörigen aller christlichen Religionsgemeinschaften unter den Hotelgästen zugänglich sein.

Tutankhamun spukt weiter. Ein gewisser Livingston Poe, ein Nachkomme des Dichters Edgar Allan Poe, hatte sich, wie viele seiner Landsleute, die es sich leisten konnten, mit seiner Frau nach Ägypten begeben, um die Wundertäfelchen, die aus dem Grab Tutankhamuns aus Brot geschnitten worden waren, zu besichtigen. Nach seiner Heimatstadt Baltimore zurückgekehrt, ließ der aufgelaklärte Amerikaner keine Gelegenheit vorübergehen, um sich über die abergläubischen Praktiken lustig zu machen, die allen Ernstes an die Nachgänger der königlichen Mumie glaubten, und Lord Carnarvon, den Leiter der Ausgrabungen, für ein Opfer dieser Nachgänger hielten. Eines Morgens aber vermochte der Spötter sein Bett nicht zu verlassen. Die zu Rate gezogenen Arzte stellten eine Lungenerkrankung fest, mußten sich aber sehr rasch überzeugen, daß der Kranke an einer Blutvergiftung litt, die in ihren Symptomen der der Lord Carnarvon festgestellten Krankheit gleich, und die auch hier den Tod des Patienten zur Folge hatte.

Eine rumänische Stadt von Banditen überfallen. Eine militärisch ausgerüstete, mit Gewehren, Bomben und Revolvern bewaffnete, organisierte Mörderbande griff bei Einbruch der Dunkelheit die Stadt Rascani an. Die Stadt wurde umzingelt, worauf die Banditen, mehrere hundert Mann, unter fortgesetzten Bombenwurfern in die Straßen eindrangen. Die von einer Panik ergriffene Bevölkerung verbargen sich in den Häusern. Eine Frau wurde vor Schrecken wahnsinnig. Die Banditen plünderten Geschäfte und Privathäuser. Die Hauptstraße der Stadt sah nach Abzug der Banditen wie von Artillerie beschossen aus. Bei ihrem Abmarsch, der ungestört vor sich ging, nahmen die Banditen die Tochter des größten Ladengeschäftes der Stadt, Pustilnic, als Geisel mit. Wie die Blätter melden, wurden zwei große Banden von über 100 Mann nach Stundenlangen Feuergefechten von Militär und Gendarmerie überwältigt.

Ein Wunder-Restaurant ist die neueste Erscheinung in den Pariser Straßen, die sicher bald Nachahmung finden wird. Die Idee entstammt einem findigen Restaurateuren, der bei Gründung seines Unternehmens die vielen Geschäftsläden, Angestellten, Beamten usw. im Auge hatte, denen es an Zeit und Lust fehlt, nach Hause zu gehen oder in einem Restaurant zu speisen. Er hat sich ein Auto in Form eines Möbelwagens angeschafft, in dem ein Koch und eine Gehilfin ihres Amtes walten. Die Speisen werden fertig mitgebracht und auf einer Kochmaschine warm erhalten. Nur die Fleischspeisen, besonders die beliebten Rostbeefs, werden frisch hergestellt. Ein Hornsignal verkündet das Nähen des Gefährtes, die Kunden eilen herbei und erhalten in gedeckten Schüsseln, was sie wünschen. Es gibt täglich fünf Speisen zur Auswahl, auch Kompott und Dessert und Wein. Der Mann macht ein brillantes Geschäft.

Ein neues russisches Blatt in Berlin. Vor Ende d. M. wird in Berlin eine neue russische Zeitung erscheinen. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge wird sie den Namen „Berlinskaja Nowosti“ tragen. Die neue Zeitung soll ein parteiloses Blatt sein, das weder von der Linken noch den rechten Extremisten unterstützt wird.

Verkauf der Diawanten des russischen Kaiserhauses. Aus Rotterdam wird gemeldet: Der Berliner Bevollmächtigte Slowjutschlands verkauft die nationalisierten russischen Diamanten einer holländischen Gesellschaft um 20 Millionen holländische Gulden.

Der Achtzehn-Stundentag. Wie quälig die Arbeit in den Kulturstädten im Verhältnis zu den armen Arbeitsklassen unschön verarbeitet werden. Näherte Meldungen hierüber sind noch nicht eingegangen. In den Seidenfabriken von Tientsin (China) arbeiten an Wochenenden 18 Stunden lang täglich für 6 Cents arbeitet. In den Streichholzfabriken von Tientsin wurden sogar 15 Arbeitsstunden täglich verlangt, aber die größte Arbeitszeit wird in den Webereien in Tientsin getrieben, wo die armen Kinder 18 Stunden lang am Tage arbeiten müssen, um ihr förmliches Leben zu fristen.

Eine Zwillingssperle gefunden. Aus Sibrien kommt die Meldung, daß eine besonders große und schöne Perle in den westaustralischen Perlenscherzen entdeckt worden ist. Es handelt sich um eine Zwillingssperle im Gewicht von 102 Gramm. Der Wert des Bruchstückes wird auf 12 000 Pfund Sterling geschätzt. Dieser ungemein hohe Preis erklärt sich nicht nur aus der Schönheit der Riesenperle, sondern daraus, daß Zwillingssperle, namentlich bei den größeren Formaten, sehr selten sind.

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, vormittags 10 Uhr. Beichte 10½ Uhr. Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Baker. — Mittags 12 Uhr. Gottesdienst nebst hl. Abendmahl. Predigt in polnischer Sprache. Pastor Zander. — Nachmittags 2½ Uhr. Kindergottesdienst. — Sonntag, 6 Uhr. Nachmittags Gottesdienst auf dem alten evangelischen Friedhof, eand theolog. Schedler. — Mittwoch, 7 Uhr. abends Bibelfunde. Pastor Zander. — In der Arme-Kapelle, Zielina-Strasse 52. Sonntag, vormittags 10 Uhr. Lesegottesdienst. — Kantorat, (Bubard), Ulrepader Str. 85. Sonnerstag, abends 7 Uhr. Bibelfunde. Kantorat. (Balitz), Ratzdorff Str. 35. Donnerstag, abends 7 Uhr. Bibelfunde.

Großuth. Diakonissenanstalt. Pulnoscna Str. 42. 3. Sonntags, nach Trinitatis: vormittags 10 Uhr. Gottesdienst eand theolog. Ludwig.

St. Johannis-Kirche. Sonntag, vormittags 9.30 Uhr. Beichte. 10 Uhr. Hauptgottesdienst mit Teile des hl. Abendmahl. Sub. Angerstein (Predigttag) 2. Eudorila 1, 1-12. — Nachmittags 3 Uhr. Kindergottesdienst. Pastor Dietrich. — Mittwoch, abends 8 Uhr. Bibelfunde. Sub. Angerstein. Stadtmuseumssaal. Sonnabend, 8 Uhr. abends Gebetsgemeinschaft. Sub. Angerstein. — Sonntag, abends 7 Uhr. Jungfrauenverein. Sub. Angerstein. — Freitag, 8 Uhr abends Vortrag. Sub. Angerstein. Junglingenverein. Sonntag, 7 Uhr abends Vortrag. Sub. Angerstein. — Dienstag, 8 Uhr abends Bibelfunde. Pastor Groß. — St. Matthäi-Kirche. Sonntag, vormittags 10 Uhr. Gottesdienst, pastor Dietrich. — Nachmittags 10 Uhr. Gottesdienst, pastor Dietrich.

Evangelische Brüdergemeine, Lodz. Panika-Strasse Nr. 38. Sonntag, den 22. Juli, 9 Uhr. Kinderstunde. — Nachmittags 1/3 Uhr Predigt. (E. Schloß). — Abends 1½ Uhr männl. Jugendbund. — Dienstag, 1/8 Uhr abends Jungfrauenverein. — Mittwoch, nachmittags 3 Uhr. Frauenverein. — Donnerstag, 1/8 Uhr abends männlicher Jugendbund. — Sonnabend 1/8 Uhr abends männlicher Jugendbund. — Versammlung in Bahaniace, Sw. Fausti 6. Sonntag, nachmittags 1/3 Uhr Predigt. (P. Schmidt.)

Christliche Gemeinschaft, Aleja Rosciuski 57. So. abends 7½ Uhr abends Jugendbund für junge Männer. — Sonntag, 9 Uhr morgens Gebetsstunde. — Nachmittags 4 Uhr Jungfrauenstunde. — Mittwoch 7½ Uhr Evangelisationsveranstaltung. — Donnerstag, abends 7½ Uhr Bibelfunde. — Grywania-Str. 7a. Sonnabend, abends 7 Uhr Jugendbund für junge Männer und Jungfrauen. — Sonntag, 3 Uhr nachmittags Evangelisationsveranstaltung. — Mittwoch, abends 7½ Uhr Bibelfunde. — Sonnabend 7½ Uhr abends männlicher Jugendbund. — Versammlung in Bahaniace, Sw. Fausti 6. Sonntag, nachmittags 1/3 Uhr Predigt. (P. Schmidt.)

Baptisten-Kirche, Kawostr. 27. Sonntag, vormittags 10 Uhr. Predigtgottesdienst. Prediger R. Jordan. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger R. Jordan. — Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. Montag, abends 1/8 Uhr. Gebetsveranstaltung. — Dienstag, abends 8 Uhr. Bibelfunde. — Baptisten-Kirche, Rzgowska Str. 43. Sonntag, vormittags 10 Uhr. Predigtgottesdienst. Prediger A. Knoff. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger A. Knoff. — Im Anschluß: Jugendverein. — Dienstag, abends 8 Uhr. Gebetsveranstaltung. — Freitag, abends 8 Uhr. Bibelfunde. — Betzaal der Baptisten, Baluty, Aleksandrowska Str. 60. Sonntag, vormittags 10 Uhr. Predigtgottesdienst. — Nachmittags 4 Uhr. Gebanggottesdienst. — Im Anschluß: Jugendverein. — Mittwoch, abends 7 Uhr. Bibelfunde.

Leipziger Zeitung

Handel und Volkswirtschaft

Maschinenarbeit für Sklavenarbeit. (F. P. S.) Die General Electric Company erbaut für ein Chicagoer Elektrizitätswerk, die Commonwealth Edison Co., eine Dampfturbine mit einer Leistung von 60,000 Kilowatt. Diese 60,000 Kilo watt entsprechen rund 80,000 Pferdestärken. Setzt man eine Pferdekraft gleich der Muskelkraft von $\frac{1}{2}$ Menschen, so leistet die Turbine eine Arbeit, die der von 5,4 Millionen Arbeitern in drei Achtstundenschichten entspricht. Um diese Maschinenleistung anschaulich zu machen, weist der Chefingenieur Charles P. Steinmetz der General Electric Company darauf hin, dass die gesamte Sklavenbevölkerung in den Vereinigten Staaten vor der Emancipation, die auf 4,7 Millionen geschätzt wird, nicht hingereicht haben würde, um mit ihrer Hände Arbeit die gleiche Arbeit zu leisten, wie diese eine Maschine, die die Gesamtleistung des obengenannten Werkes auf rund 500,000 Kilowatt bringt und es damit zur größten Kraftstation der Welt überhaupt macht.

Vereinigte Königs- und Laurähütte Akt.-Ges. für Bergbau u. Hüttenbetrieb, Berlin. — Ao. G.-V. beschloss Erhöhung des Grundkapitals von 180 um 320 Mill. auf 500 Mill. Mark. Zur Begründung führte der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende, Bankdirektor Nathan, aus, dass durch die Marktentwertung die Zuführung neuer Mittel unbedingt notwendig sei, um die Anspruchnahme aussergewöhnlich hoher Bankkredite zu vermeiden. 90 Mill. Mk. der neuen Aktien werden von einem Bankenkonsortium zu 100 Proz. übernommen mit der Verpflichtung, dieselben zu einem erst nach Eintragung der Kapitalerhöhung ins Handelsregister festzusetzen den Kurse den alten Aktionären im Verh. 2:1 zum Bezug anbieten. Die verbleibenden 280 Millionen Mark Aktien werden ebenfalls zu 100 Proz. übernommen und im Einvernehmen mit der Verwaltung später begeben werden. Die jungen Aktien sind ab 1. 6. 1923 dividendberechtigt. Neu in den A.-R. wurden gewählt: Siegmund Bosel, Dr. Wolfgang David (beide Unionbank, Wien) sowie Generalkonsul Eugen Landau, Berlin. Zur Geschäftslage erklärte, Generaldirektor Geheimrat Hilger, dass anerkannt werden müsse, dass die polnische Regierung bestrebt sei, der Schwierigkeiten Herr

zu werden. Der Vorsteher des Handelsamtes in Warschau sei ein einsichtsvoller Mann, der sich bemühe, der Industrie zu helfen. Es sei der Regierung gelungen, im polnischen Teil Oberschlesiens Ruhe und Ordnung voll wiederherzustellen. Der Betrieb der Gesellschaft sei mit Ausnahme des im Februar erfolgten Wassereinbruchs auf den Gruben von Schwierigkeiten verschont geblieben. Das Versauen der Gruben sei verhindert worden. Gute Wagengestellung und günstiger Öderstand waren dem Versand zugute gekommen. Die Kohlerversorgung sei regelmässig gewesen, die Roheisenproduktion liegt ebenso wie die Schrottzufuhr günstig. Für die Hütten liegt augenblicklich ein Auftragsbestand von 97 Milliarden Mark, einschliesslich der Aufträge der Verfeinerungsindustrie ein Bestand von 157 Milliarden Mark vor. Allerdings hätten anderseits die Löhne und Gehälter geradezu eine enorme Steigerung erfahren. Was die Bauten des Unternehmens angeht, so sei ursprünglich ein Baustat von 5 Milliarden Mark vorgesehen gewesen, der jedoch durch die Goldene Werte schon wieder unzureichend sei, so dass die jetzt einkommenden Mittel auch hierfür Verwendung finden würden. Die geldlichen Ergebnisse seien gut und dementsprechend sei auf Grund der bisher abgelaufenen Monate auf eine gute Dividende zu rechnen.

Warschauer Börse.

Warschau, 20. Juli.

Millionówka
Pföbr. d. Bodenkreditiges RBL
Goldanleihe

Valuten.

Dollars	128000
Franz. Franks	—
Tschechische Kronen	3820
Deutsche Mark	0.37

Schecks.

Belgien	6300
Berlin	0.88
Dresden	0.88
Holland	—
London	592500
New York	—
Paris	7650
Prag	3880
Schweiz	22575
Wien	1.78
Italien	5600

Zürich, 20. Juli. (Pat.) — Aufgangnotierungen. Berlin 0.015, Holland 22150, New-York 565, London 2590, Paris 3323, Mailand 2121, Prag 1690, Budapest 0.06, Belgrad 600, Sofia 5.30, Bukarest 2.00, Warschau 0.040, Wies 0.0079, Oester. Kr. —.

Aktien.
(Notiert in Tausenden.)

Diskontobank 490-505, Handel und Industriebank 180-165-172.5, Lemberger Industriebank —, Arbeitergenossenschaftsbank 435-480, Warsch. Industriebank —, Vereinigte Landesgenossenschaftsbank 227.5-220 222.5 poln. Handelsbank 200, Westbank 415, Landwirtschaftliche Verein 47.5-45-50, Landw. Kreditbank —, Kreditbank 135-160, Handelsbank 810-830, Kleinpolnische Bank —, Lodzer Kaufmannsbank —, Połnische Papierfabrik —, era 350, Kijawski 385-370 380, "Wulkan" —, Wild 77.5-70-73, Czerski 620 600 640, Gostawice 415 335 395, Zucker gesellschaft 5400 5750 5650, Eazy 80 Kohlengesell. 915-960-930, Lillpop 155 145-150, Norblie 270-300 280, Ostrowiczer-Werke 1425 1525 — 5. Km. 1350 1500, Rudzki 270-320 305, Ursus 675 700 — 2 Em. 280 370, Lokomotivenges. 175, Zawiercie 41000-43000-42000, Borkowski 94 90 92, Jabłkowscy 49 43 47, Spiese 150 175-185, Haberbusch 465 445-452, Noesi 320 450 440, Elektrizitätsges. 885 880, Spiritus 850-835 850, Leder und Garbersien 125 133.5, Kucza 170 200 190, Polbal 20, Potaschwerke 710 700, Pula 800 875, Chodorow 620-600-622.5, "Ozeszocie" 3550 3700 3600, Michałow 320 340-330, Firley 145 135 150, Holges 44 42 46, Cegieliski 107.5-122.5-117, Modrzewoj 780 750, West-Ges. für Handel u. Industrie 47 44, Ortwein 85 69 75, Robn & Zieliński 165, Starachowice 585 545 565, Poćisk 170 160 162.5, Zieleniewski 790-810, Zarydow 30500-34000, Hurt 50, Schiffahrtsgesellschaft 32-34 27, Omieś 190 185, Naphtha 89 105-102.5, Lenartowicz 35 41-37, Sita i Swiatlo 275 280, Belpol 32-35, Polnische Naphtha Ind. 460-440 450, Trzebinia 260 230 240, Pustelnik —, Połn. Elektrizit. Ges. 125-100-110 Kabel —, Hartwig —, Lemberger Naphtha-Gesellschaft —.

Baumwolle.

Liverpool, 18. Juli. (Pat.) — Endnotierungen für Juli 14.85, für Oktober 18.22, für Januar 12.66, für März 12.54.

Liverpool, 18. Juli. (Pat.) Für August 14.23, für September 18.72, für November 18.92, für Dezember 12.82, für Februar 12.58, für April 12.48, für Mai 12.42, für Juni 12.86.

Liverpool, 19. Juli. (Pat.) — Aufgangnotierungen: für Oktober 18.11, für Januar 12.53, für März 12.43.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: i. U. Verlagsdirektor Dr. E. v. Behrens. Druck und Verlag: "Libertas". Verlagsgeellschaft m. b. H.

Zirkus

A. CINISELLI — Konstantiner Straße 16. — Der Zirkus verbleibt nur bis 1. August d. J. — Täglich ab 8.15 Uhr abends: Neue Übte! Vollständig neues Programm u. Repertoire! Delone Efendi. Zum ersten Mal in Polen: die Familie Milioti, italienische Akrobaten u. d. unvergleichl. Rauchredner Anastasius Braun. — Dir. A. Ciniselli — neue Desser, harum, die letzten Tage der Ballett-Pantomime, das ganze Ensemble im neuen Repertoire, an der Spije Fisko u. Amorsem. Sonnabend, d. 21., Sonntag, d. 22. d. M. je zw. 1 Vorstellung. Am Nachm. 4 Uhr darf jede erwachsene Person zwei Kinder v. je unt. 10 Jahren unentgeltlich einführen.

LUONA

Die letzten Tage des
großen Programms

„Die Todesjagd“

Sensations-Drama mit
Lya de Puffi, C. Albertini
in den Hauptrollen. 2193

Helenenhof.

Sonnabend, den 21. Juli d. J.,

Konzert

Beginn um 5 Uhr nachmittags.

Konzerttage: Donnerstag, Sonnabends, Sonntags und an Feiertagen.

Tennispätze stundenweise
zu vermieten.

An Konzerttagen verkehren die Straßenbahnwagen bis 11 Uhr abends.

Deutsche Arbeitspartei Polens.

Heute, Sonntag, den 22. Juli, findet im Parke Sielanka, Babiciener Chaussee 59, ein

2159

großes

Garten - Fest zugunsten der Bibliothek

verbunden mit

Aufführung eines sehr humorvollen Einakters „Einer muss heiraten“, turnerischen Vorführungen, Pyramiden bei bengalischer Beleuchtung, humoristischen Vorträgen, Gesang, Glücksbreit und noch vielen anderen Überraschungen für groß und klein statt. — Kahnfahrt ab 10 Uhr früh.

Im Garten Konzert der „Stella“-Kapelle. Leit. Apim. R. Tölg.
Gönner und Freunde werden höflichst eingeladen.

Bilanzfähiger Buchhalter

deutsch-polnischer Korrespondent, Büropraxis
repräsentativ, sucht Stelle. Lauthmann, Koltisch,
Jozefina 21.

Mirfer

auf Rundstühle sofort gesucht. Bevorzugt werden solche, die auf Schubert & Salzer Maschinen gearbeitet haben. Grajcer i Kafel, Piotrkowska Nr. 112. Dasselbe wird auch ein Lehrling fürs Comptoir gesucht. 2174

Bekanntschafft

sucht junger selbständiger Kaufmann mit einer jungen hübschen Dame. Strengste Diskretion zugesichert. Off. wenn möglich mit Bild unter „F. C.“ an die Geschäftsführer dieses Blattes.



Christlicher Commissverein z. g. D.

Sonntag, den 22. Juli veranstaltet der Verein für seine Mitglieder und deren Familien, sowie eingeführte Gäste einen

familien-Waldausflug

nach

Lagiewniki

Treffpunkt 9 Uhr früh an der Haltestelle Julianow, von da 1/10 Uhr Abmarsch nach dem Lagiewniker Walde. Proviant bitte mitbringen!

Um gefl. zahlreiche Beteiligung bittet

2178

die Verwaltung.

Heiratsvermittler

erbeten. Offerten unter „J. R.“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2189

Tischler

sucht Beschäftigung in Groß oder ähnliche Siedlung, event. als Kötter. Radogoszcz, Sierakowskiego Nr. 68, Blewazka Józef. 2189

Abzugeben!

700 Paar Sandalen 15,000 pro Paar. Off. unter „Sandalen“. 2189

JAPAN-EMAILLE-LACK
LACKFABRIK GEBRÜDER LÖB AKTIENGESELLSCHAFT GIESSEN
LÖBOLIN
Die führende Marke.
Emaille, Lacke, Lackfarben, Öl- und Rosinlacke von hervorragender Güte — für Handel u. Industrie liefern prompt u. preiswert:
Löbshoff Gebrüder Löb, Wittegäßelhaft, Gießen
Generalvertretung für Polen und Rundstaaten:
I. CHELEMER, Warschau,
S-10 Jerska 38. Telefon 255-97. 2189